Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 16 (1942)

Heft: 7-12: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Vereinsnachrichten: Schweizer Bibliophilen Gesellschaft : 20. Jahresbericht für 1941/42

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliophilen noch mehr Freuden machen soll, so muss auch tüchtig dafür gearbeitet werden. Unser Ruf geht an alle, kräftig mitzuhelfen. *M.*

Schweizer Bibliophilen Gesellschaft

20. Jahresbericht für 1941/42

(Zur Tagung in Lugano, am 13./14. Juni 1942)

Zum dritten Mal tagen wir in diesen Kriegszeiten. Seit der letzten Jahresversammlung in Basel am 2. November sind es rund 7 Monate. Wir können uns deshalb kurz fassen.

Veröffentlichungen

Ende des letzten Jahres brachten wir den ersten Band der Miniaturen der Kantonsbibliothek Luzern heraus. Das Werk fand grosse Anerkennung, es kostete uns viel Geld, so dass wir dieses Jahr mit weniger uns begnügen müssen. Vorläufig haben wir für die Mitglieder das Bruder Klaus Bild gesichert, das im Holbein Verlag erschien; dann beschäftigt uns auch die Wiedergabe der ältesten handschriftlichen Schweizerkarte um 1497 von Konrad Türst. Was uns möglich ist, werden wir tun.

Seit der letzten Sitzung in Basel hat uns die *Zeitschrift-Frage* viel beschäftigt. Darüber wurde in der letzten Nummer des «Schweizer Sammler» berichtet. Der Vorstand behandelte die laufenden Geschäfte in 3 Sitzungen; am 16. Januar kamen Vertreter der Bibliophilen Gesellschaft mit denjenigen der Bibliothekare zusammen, um die Angelegenheit der Zeitschrift zu besprechen. Es liegt uns daran, eine gute Lösung der wichtigen Frage im Sinne unserer Bestrebungen zu finden. Ueber alles, was die Bibliophilen interessiert, hatten wir Gelegenheit in unseren Zusammenkünften in Bern zu sprechen.

Bibliophilen Abende

Sie fanden in Bern am ersten Mittwoch eines jeden Monats regelmässig in unserem Bibliophilenheim (Junkerngasse 51) bei Frl. H. Marti statt. Es sei ihr auch hier der beste Dank ausgesprochen, ebenso den Herren, welche sich für Referate uneigennützig

zur Verfügung stellten. Hr. Dr. H. *Bloesch* zeigte und erklärte uns die Lichtbilder der wertvollsten Miniaturen in den ältesten Handschriften der Berner Stadtbibliothek; Hr. Prof. O. *Homburger* sprach über Meisterwerke mittelalterlicher Buchmalerei; Hr. Dr. Alfred *Schmid* über den Zusammenhang der Kräuterbücher; Hr. Dr. Walter *Vinassa* über Buchillustrationen. Diese Abende, die immer mit lebhaften Diskussionen ausgefüllt waren, fördern das Interesse für die Buchkunst in hohem Masse; wir wünschen sie auch den Mitgliedern an anderen Orten.

Mitgliederzahl

Von der Mitgliederzahl hängt es ab, ob wir die Mittel bekommen, um für unsere Bestrebungen in der Buchkunst und dadurch auch für die Mitglieder selbst möglichst viel und wertvolles leisten zu können. Im abgelaufenen Vereinsjahr hatten wir den Verlust von manchem Mitgliede zu beklagen. Es starben die Herren: Dr. J. L. Cagianut in Zürich, Direktor Dr. H. Carrière in Bern, A. Groslimond in Reconvillier, Dr. H. Henrici in Basel, der dort in der letzten Tagung die Wahlen des Vorstandes glänzend leitete, Dr. Karl Mettler in Basel und Dr. Neumann in Lützelmatt. Wir werden allen diesen Freunden des Buches ein treues Andenken bewahren.

Diese Verluste mussten wir zu ersetzen suchen, wenn wir leistungsfähig bleiben wollten. Wir gaben uns alle Mühe und hatten Erfolg, den wir zu einem schönen Teil unserer Gabe der Miniaturen zu verdanken haben. Der Numerus clausus von 250 Mitgliedern ist erreicht (letztes Jahr waren es im ganzen 223); der Vorstand glaubt, dass ein Antrag zur Erhöhung der Mitgliederzahl gerechtfertigt ist. Die Herstellungskosten der Veröffentlichungen haben beträchtlich zugenommen, an eine Erhöhung des Jahresbeitrages ist nicht zu denken. Viele Bücherfreunde, die unserer Gesellschaft noch ferne standen, haben diese Gründe begriffen und bekunden durch ihren Beitritt, dass sie uns mithelfen wollen. Wir danken ihnen dafür und allen unsern Mitgliedern. Sie ermuntern uns auf dem eingeschlagenen Wege weiterzugehen. Es handelt sich dabei nicht um Liebhabereien, sondern es handelt sich darum, ob in unserem

Lande das Verständnis und die Leistungsfähigkeit für Buchkultur und damit für Kultur überhaupt aufgebracht werden kann. Ohne Kultur kommt kein Land vorwärts. Unserer Heimat wollen wir in diesem Sinne dienen und hoffen, dass sie auch fernerhin von den direkten Schrecken und Verwüstungen des Krieges verschont bleibe. Der Präsident: Dr. *Wilh. J. Meyer.*

Die 20. Jahresversammlung der Schweizer Bibliophilen in Lugano

Am 13. und 14. Juni 1942

Am Samstag, den 13. Juni 1942, nachmittags halbvier Uhr, sah man in der Sala del Consiglio comunale in Lugano eine kleine Schar von Leuten, die soeben aus allen Teilen der Schweiz die Gotthardfahrt hinter sich hatten. Es waren die Bibliophilen. Man hätte sie nach der letztjährigen grossen Tagung in Basel kaum wiedererkannt. Der Unterschied in der Anzahl ist leicht erklärlich; der Weg war weit und bedingte einen Aufwand an Zeit und Geld, der in diesen bösen Jahren des Krieges doppelt zählte.

Der Präsident, Dr. *Wilh. Meyer,* eröffnete die Sitzung mit den Grüssen, die uns von Abwesenden übermittelt wurden, und mit dem herzlichsten Dank an alle Anwesenden, die sich trotz allem von der Fahrt nach dem Süden nicht abhalten liessen. Schon oft war der Wunsch geäussert worden, wir möchten auch einmal im Tessin tagen und jetzt bot sich eine gute Gelegenheit, als die Einladung zur Teilnahme bei der Eröffnung des Neubaues der Tessiner Bibliothek nicht nur an Bibliothekare, sondern auch an die Bibliophilen erging und auch die Begünstigung der Gesellschaftsfahrten ermöglichte. Der Vorsitzende dankte der Bibliotheks-Vorsteherin in Lugano, Frl. Dr. *A. Ramelli,* für die Einladung, und unserem Lebensmitglied, Hrn. Dr. *W. Vinassa* in Bern, für die bereitwillige Hilfe zum vollen Gelingen der Tagung. Dieser ergriff denn auch das Wort und gab der Freude Ausdruck, dass sich die Bibliophilen in seiner Heimat zusammenfinden und teilte zugleich im Auftrage des